

Trump setzt Zölle auf Autos in Kraft - Was bedeutet das für Europa?

US-Präsident Trump kündigt am 30.03.2025 hohe Zölle auf Autoimporte an. Auswirkungen auf die Autoindustrie und Verbraucher sind zu erwarten.

Österreich - US-Präsident Donald Trump hat am 30. März 2025 angekündigt, dass am 2. April 2025 ein Satz von 25 Prozent Zusatzzöllen auf alle Autoimporte in Kraft treten wird. Diese Entscheidung sorgt für Besorgnis innerhalb der Automobilindustrie, sowohl in den USA als auch in Europa. Trump betonte, dass ihm die steigenden Preise für Autos durch die neuen Zölle „völlig egal“ seien und zeigte keine Bedenken über mögliche Preiserhöhungen für Verbraucher. „Trump hat nie gesagt, dass Autobauer die Preise nicht erhöhen sollen“, berichtete **oe24**.

Der neue Zoll betrifft nicht nur PKWs, sondern auch zentrale Fahrzeugteile, die im Rahmen des Handelsziels erhoben werden. Trumps Ziel ist es, die USA als Produktionsstandort zu stärken und Handelsdefizite abzubauen, da die USA mehr Fahrzeuge und Teile importieren als exportieren. Die Erhöhung der Zölle erfolgt zusätzlich zu bereits bestehenden Einfuhrabgaben und betrifft auch Importdlinien aus Kanada und Mexiko, die nachweisen können, dass ein Teil des Fahrzeugs in den USA produziert wurde.

Reaktionen auf die Zollerhöhung

Die deutsche Automobilindustrie könnte durch diese Maßnahmen erheblich betroffen sein. Trump sei die EU für ihre

Handelshemmnisse und höheren Zölle auf US-Autoimporte, die bei 10 Prozent liegen, ins Visier genommen. Laut **ZDF** steht zu befürchten, dass die Preise für neue Autos in den USA, die im Durchschnitt 50.000 Dollar betragen, um mehrere tausend Dollar steigen könnten. Experten sehen eine mögliche Belastung für die wirtschaftliche Gesamtlage, mit Schätzungen von einem möglichen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts in Deutschland um bis zu 0,3 Prozent.

Bundwirtschaftsminister Robert Habeck bezeichnete die Zölle als schlechte Nachricht und forderte eine entschlossene Antwort seitens der EU. In der Politik gibt es bereits Forderungen nach Gegensanktionen. CDU-Außenpolitiker Norbert Röttgen plädierte für gezielte Maßnahmen, während Sahra Wagenknecht von der Linken eine Reduzierung von US-Frackinggas auf dem europäischen Markt fordert.

Wirtschaftliche Auswirkungen und Unsicherheiten

Ökonom Thomas Puls vom Institut der deutschen Wirtschaft warnte, dass diese Zölle weitreichende Konsequenzen auf die globalen Lieferketten haben könnten. Besonders schwer getroffen könnten Unternehmen wie General Motors sein, die enge Verbindungen zu Mexiko haben. Die Unsicherheit in der Branche wird durch diese Zolländerungen noch verstärkt, und es wird befürchtet, dass der Absatz von Fahrzeugen, insbesondere von großen SUVs und Pick-up-Trucks, zurückgehen könnte, weil diese 80 Prozent der Neuzulassungen ausmachen.

Laut einer Studie rechnen 86 Prozent der mittelständischen Betriebe in Deutschland mit negativen Folgen, wobei ein Drittel der Unternehmen unmittelbare Auswirkungen befürchtet. Die ersten Reaktionen an den Börsen zeigen eine angespannte Stimmung, da die Aktien amerikanischer und asiatischer Autohersteller unter Druck geraten sind. Die Auswirkungen dieser Zölle werden vor allem in den USA spürbar sein, wobei die deutsche Automobilindustrie, die einen erheblichen Anteil ihrer

Fahrzeuge in die USA exportiert, sich auf einen herausfordernden Zeitraum einstellen muss.

Wie sich die Situation entwickeln wird, bleibt abzuwarten, vor allem in Anbetracht der Möglichkeit, dass Trump die Zölle vorübergehend aussetzen könnte, um Verhandlungen zu beginnen. Jedoch deuteten seine aktuellen Äußerungen nicht auf eine Bereitschaft zur Verhandlung hin, wie **T-Online** berichtet. Die kommenden Wochen werden entscheidend für die Reaktion der EU und die Entwicklungen im internationalen Automobilhandel sein.

Details	
Vorfall	Sonstiges
Ort	Österreich
Quellen	• www.oe24.at • www.zdf.de • www.t-online.de

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at